

PARASHAT NEWSLETTER DER WOCHHE

VAYAKHEL 2. MOSE 35:1-40:38



HAFTARA: 1 KOENIGE 7:13-59

APOSTOLISCHE SCHRIFTEN: MATTHAEUS 24

21.03.2020
25 Adar, 5780
Ausgabe 869

Newsletter

*Lasst uns
zusammen
beten.*

Neuigkeiten

*Wir beten jede
Woche für den
Jüdische*

*Freundschaftsdienst
und ihren Partner.*

Ich schlage unseren

Freunden vor, vom

22. bis 28. Februar

für die Übersetzer

des Rundbriefes zu

beten: Alexandra

Obrevko (russische

Version), Sabine Roy

(französische

Version) und Carlos

Muniz

(portugiesische

Version), Sie leisten

jede Woche eine

wunderbare Arbeit

bei der Übersetzung

dieses Newsletters.

Vielen Dank,

Freunde, für Euer

Engagement.

Lasst uns für ihren

Dienst und ihre

Familie beten.

COVID-19, Ein Zeichen der Wiederkehr

Wir leben in einer sehr merkwürdigen Periode der Geschichte. Der Covid-19, der aus China kommt, hat die Welt in nur wenigen Monaten heimgesucht. Heute versuchen wir, die gesundheitlichen Auswirkungen dieses Virus zu bewerten, aber wir stehen erst am Anfang dieser Pandemie-Invasion, wir werden vielleicht ein Jahr brauchen, um ein Impfmittel zu bekommen, und erst dann wird jedes Land (wenn es die Freiheit dazu hat) ein Ergebnis dieser Pandemie veröffentlichen.

Was können wir als religiöse Organisation sagen? Da wir an Yeshua als den Messias glauben, müssen wir seine Rede über das Ende der Zeit zur Kenntnis nehmen und dürfen uns nicht über diese neuen Viren wundern, die sich seit AIDS, Ebola und anderen regelmäßig verbreiten und die ohne jede Erklärung der Wissenschaftler auf der Erde auftauchen.

Jeschua kündigt seine Rückkehr und das Ende der Zeit an und gibt einige Zeichen, die seinem Kommen vorausgehen: "und große Erdbeben werden sein hin und wieder, Seuchen und Hungersnöte; und Schrecknisse und große Zeichen vom Himmel werden sich einstellen." (Lukas

21:11). Bitte lassen Sie sich von diesen neuen Krankheiten nicht überraschen.

Die Gesundheit ist nicht der einzige Bereich, der am Ende der Zeit berührt wird; auch die Wirtschaft, sagte Jakobus, der Bruder Jeschuas und einer der Führer der Bewegung im ersten Jahrhundert: "Wohlan nun, ihr Reichen, weinet und heulet über das Elend, das über euch kommt! Euer Reichtum ist verfault und eure Kleider sind zum Mottenfraß geworden;

euer Gold und Silber ist verrostet, und ihr Rost wird gegen euch Zeugnis ablegen und euer Fleisch fressen wie Feuer. Ihr habt Schätze gesammelt in den letzten Tagen!" (Jakobus 5:1-3). Wir haben in den letzten Tagen die Zerbrechlichkeit der Aktienmärkte gesehen, die an einem Tag nach unten gehen, aber das ist nichts mit dem, was wir in den nächsten Monaten und Jahren sehen werden.

Alle Hersteller, Unternehmen und Fabriken werden wegen des Covid-19 geschlossen, alle Angestellten sind in Quarantäne zu Hause geblieben, um dies zu vermeiden. Die wirtschaftlichen Auswirkungen dieses Virus werden enorm sein. Bitte keine Panik und keine Angst, denn Yeshua bereitet für uns einen besseren Ort zum Leben vor: "Euer Herz erschrecke nicht! Vertrauet auf Gott und vertrauet auf mich!

In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen; wo nicht, so hätte ich es euch gesagt. Ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, auf daß auch ihr seid, wo ich bin. Wohin ich aber gehe, wisset ihr, und ihr kennet den Weg." (Johannes 14:1-4).

Haben Sie Ihre Gemeinde geschlossen? Warum organisieren Sie die Schabbat-Gottesdienste nicht online?

Denken wir daran, dass jeder Moment der Krise eine besondere Zeit ist, um Zeuge zu werden und mehr Menschen zu Jeschua zu bringen und zu zeigen, dass er in seinen Reden Recht hatte. Und beten wir für diese Welt, für unsere Gemeinden und für das baldige Kommen von Jeschua.

I24 Nachrichten

Von Zeit zu Zeit fragen mich Leute nach Neuigkeiten über Israel, wie die Menschen dort leben, was mit den Covid-19 ist und viele andere Fragen. Ich möchte allen hier mitteilen, dass eine der besten Möglichkeiten, Nachrichten aus Israel

zu erhalten, der Anschluss an I24News ist. Es handelt sich um einen Fernsehsender in Englisch, Französisch und Arabisch, und sie haben gerade gesagt, dass sie Spanisch zu ihrer Sendesprache hinzugefügt haben. Es gibt auch eine App, die man auf sein Smartphone herunterladen kann, und auch eine Website unter <https://www.i24news.tv/en>

Heute ist auch Israel infiziert, aber viel weniger als viele andere Länder, derzeit etwa 550 Infizierte, Netanyahu hat die Grenzen sehr früh geschlossen.

Sitzung der Generalkonferenz 2020 in Indianapolis wird verschoben

Die meisten der großen Treffen, die in diesem Jahr stattfinden sollten, da das NAD-Pastorentreffen auf 2022 verschoben wurde. Die GC-Sitzung, die das wichtigste Treffen der Siebenten-Tags-Adventisten ist, wird auf nächstes Jahr verschoben. Die ASI-Konvention hat noch nichts angekündigt, aber ich bin sicher, dass sie abgesagt oder verschoben wird, weil diese Krise nicht in einigen Wochen gelöst wird.

Englische Ausgabe: Richard-Amram Elofer - richard@elofer.com (Direktor)

Russische Ausgabe: Alexandra Obrevko - sashok_1@mail.ru

Französische Ausgabe: Sabine Baris - sabinebaris@gmail.com

Portugiesische Ausgabe: Carlos Muniz - cdmuniz@gmail.com

Holländische Ausgabe: Hubert Paulteta - hpaulteta@hotmail.com

Deutsche Ausgabe: Yaw Heiser – heiseryaw@gmail.com

Spanische Ausgabe: Claudia Masiero - Masiero.ca@gmail.com

PARASHAT ÜBERSICHT:

VAYAKHEL

Moshe Rabbeinu ermahnt Bnei Yisrael (Kinder Israels), den Schabbat zu halten, und bittet um Spenden für die Materialien zur Herstellung des Mishkan. Er sammelt Gold, Silber, Edelsteine, Felle und Garn sowie Weihrauch und Olivenöl für die Menora und die Salbung. Die Fürsten jedes Stammes bringen die Edelsteine für die Brustplatte und den Efod des Kohen Gadol. G-tt ernennt Betzalel und Oholiav zu den Meistern der Handwerkskunst. Bnei Yisrael trägt so viel bei, dass Moshe beginnt, Spenden abzulehnen. Für das Dach und die Tür des Mischkans werden spezielle Vorhänge mit zwei verschiedenen Bezügen entworfen.

Goldbedeckte Bretter mit silbernen Sockeln wurden miteinander verbunden und bildeten die Wände des Mishkans.

Betzalel fertigte die Heilige Arche (die die Tafeln enthielt) aus mit Gold bedecktem Holz an.

Auf dem Deckel der Arche befanden sich zwei einander gegenüberliegende Figuren.

Die Menora und der Tisch mit den Schaubroten waren ebenfalls aus Gold.

Es wurden zwei Altäre angefertigt: ein kleiner Weihrauchaltar aus Holz, der mit Gold überzogen war, und ein größerer Opferaltar aus mit Kupfer überzogenem Holz.

PUKIDEY

Das Buch von Shemot schließt mit dieser Parascha. Nachdem er alle verschiedenen Teile, Gefäße und Kleidungsstücke fertiggestellt hat, die im Mishkan verwendet wurden, gibt Moshe eine vollständige Beschreibung und Aufzählung aller Beiträge und der verschiedenen Kleidungsstücke und Gefäße, die angefertigt wurden. Bnei Yisrael bringt alles zu Moshe. Er inspiziert die Handarbeit und stellt fest, dass alles nach den Vorgaben von G-ttes gemacht wurde.

Moshe segnet das Volk. G-tt spricht zu Moshe und sagt ihm, dass der Mishkan am ersten Tag des ersten Monats aufgestellt werden sollte (Nissan). Er sagt Moshe auch die Reihenfolge der Versammlung für den Mishkan und seine Gefäße. Moshe macht alles in der vorgeschriebenen Weise.

Als der Mishkan schließlich mit jedem Gefäß an seinem Platz fertig ist, steigt eine Wolke über ihm auf, die anzeigt, dass G-ttes Ruhm dort ruhte. Wann immer sich die Wolke vom Mishkan entfernte, folgte Bnei Yisrael ihr. In der Nacht wurde die Wolke durch eine Feuersäule ersetzt...

ZWEI PARASHOT FÜR EINE WOCHE

Am Parashoth Vayakhel und Pekudey werden gemeinsam gelesen. Mit diesen beiden Thorateilen beenden wir die Lesung des Buches Exodus. Rabbiner Moshe Bogomilsky sagt: "Die Paraschoth Vayakhel und Pekudey werden gemeinsam gelesen. Vayakhel, "Und ihr sollt euch versammeln", weist auf die Vereinigung aller Wesenheiten in dieser vielfältigen Welt hin, indem er sie im Bereich der Heiligkeit vereint. Pekudei hingegen bedeutet "Zählen" und betont, dass jede Einheit ihre eigene, einzigartige Bedeutung besitzt. Denn jeder Schöpfung wurde eine einzigartige Natur gegeben, mit der sie G-tt dienen kann". (Chabad.org).

EINE BESONDERE VERSAMMLUNG

Die jüdische Tradition hat die Rückkehr von Moshe vom Berg platziert, während sie in diesem Moment das Goldene Kalb verehrten. Mose kehrte zum Sinai zurück, um den zweiten Satz der 10 Gebote zu erhalten. Die jüdische Tradition sagt, dass Mose am Jom Kippur zurückkam und seinem Volk verkündete, dass Gott ihnen die Sünde des Goldenen Kalbs vergebe, weshalb das Bauen des Mischkans so verstanden wird, dass es Israel

über die Vergebung der Anbetung des goldenen Kalbs lehrt.

EINE BESONDERE VERSAMMLUNG

Die Versammlung der Kehillah ist das erste Thema unserer Parascha, deshalb lautet der Titel Vayakhel. Die jüdische Tradition hat diese Sammlung von Vayakhel als eine einzigartige Gelegenheit für Moshe verstanden, unter der göttlichen Inspiration auf die Notwendigkeit der Vereinigung des Volkes Israel hinzuweisen, obwohl es in zwölf Stämme aufgeteilt war. Nun sind sie alle vereint, um auf die Empfehlung zu hören, die G-ttes Mitsvoth ihnen geben will. Wir dürfen nicht vergessen, dass die Welt vor 3500 Jahren nicht vereint war, wie heute, es gab viele Stammeskriege und Konflikte zwischen Städten, daher musste die Einheit der Stämme Israels in einer geteilten Welt ein starkes Zeugnis sein.

Diese Parascha weist auf den Befehl G-ttes hin, die Wohnstätte zu bauen und zu errichten, um die Moshe aus dem Kapitel 25 gebeten wurde, aber jetzt, nach dem goldenen Kalb, unter dem Einfluss einer völlig neuen Erfahrung.

Durch diese Erfahrung hatten das Volk und die Kohanim auch nach der Erfahrung des Sinai erkannt, wie schwach sie waren und wie sehr sie noch immer von der ägyptischen Kultur beeinflusst

2 Mose 35:30, 31, 34

*Da sprach Mose zu den
Kindern Israel: Seht, der
HERR hat mit Namen berufen
Bezaleel, den Sohn Uris, des
Sohnes Hurs, von Stamm
Juda. Und der Geist Gottes
hat ihn erfüllt mit Weisheit,
Verstand und
Geschicklichkeit für
allerhand Arbeit, auch daß er
kunstreiche Arbeit erfinden
kann zur Ausführung in
Gold, Silber und Erz;
Auch hat er ihm ins Herz
gegeben, daß er unterweisen
kann; er und Oholiab, der
Sohn Ahisamachs, vom
Stamm Dan.*

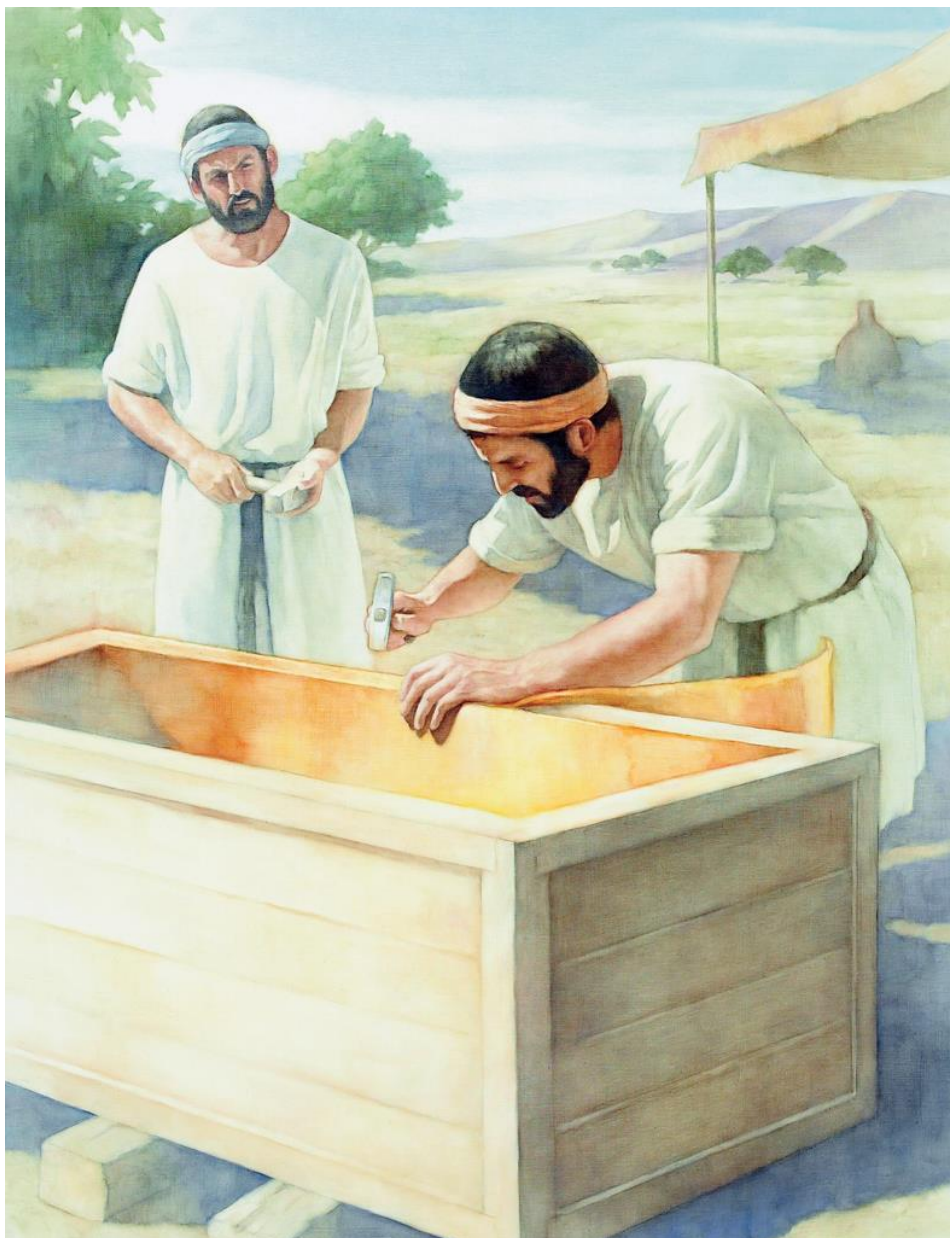
waren und wie sehr sie an sich selbst arbeiten mussten, um den Sieg über diese Schwäche zu

erringen, und sie erkannten, dass sie ohne diesen G-tt, der sie von der Knechtschaft Ägyptens befreite, nichts waren, was es brauchte, um erhöht und gesüht zu werden für das, was sie getan haben, aber auch und vielleicht für das, was sie sind.

Außerdem hatten sie G-tt in der ganzen Strenge seines Gerichts, aber auch in der ganzen Fülle seiner Gnade kennen gelernt. Sie hatten alle Nuancen ihrer Beziehung zu G-tt erlebt, vom Gefühl der völligen Ablehnung durch G-tt bis hin zu den Höhen der wiedergewonnenen göttlichen Gunst.

Rabbiner Hirsch zieht aus diesen Texten den Schluss, dass diese Ereignisse, die in den letzten Kapiteln des Exodus für alle Zeiten festgehalten wurden, zwischen dem Auftrag zum Bau des Heiligtums und der tatsächlichen Ausführung des Befehls zu einem dokumentarischen Beweis dafür wurden, dass es in jeder Phase des Irrtums möglich ist, Buße zu tun und G-ttes Gnade wiederzuerlangen.

Und er fügte einen sehr wichtigen Gedanken hinzu: "Das größte nationale Verbrechen wurde begangen, und die höchste Gnade wurde von G-tt erlangt - ohne Heiligtum und ohne Opfergaben. Wenn es noch eines Beweises bedürfte, dass das Heiligtum und die Opfergaben an sich nicht die Gunst G-ttes sichern, sondern nur als Anleitung zur Erlangung von



G-ttes Gnade gedacht sind. (Hirsch 2006)

Jeder, der Jeschua als Messias angenommen hat, stimmt mit dieser Aussage überein, denn die Opfer oder Sakrifikate hatten keine Macht oder besonderen Wert als Opfer, sie waren nur zu dem Zweck im Heiligtum, Mashiach auf das Kommen von Mashiach hinzuweisen und über das Kommen von Mashiach zu lehren und wie G-tt seine Gunst für immer jedem gibt, der seinen Willen annimmt.

DER SCHABBAT UND DAS HEILIGTUM

In diesem Kapitel, der Befehl des Schabbats beginnt mit dem Satz "Dies sind die Dinge, die der Herr euch zu tun befohlen hat" (1) Eleh hadevarim asher tsiva Adonai laasot otam אֵלֶּה הַדְּבָרִים אֲשֶׁר צִוָּה יְהוָה לַעֲשׂוֹת אִתְּם und endet mit dem Satz "Das ist's, was der Herr geboten hat: " (Exodus 35:4), Ze hadvar asher tsiva Adonai lemora. זֶה הַדְּבָרִים אֲשֶׁר צִוָּה יְהוָה לַעֲשׂוֹת אִתְּם.

שהיה להקנה לאמץ. Die Art und Weise, wie die Verse 1 bis 4 ausgedrückt werden, lehrt uns, dass der Schabbat alles ersetzt, sogar den Bau des Heiligtums. Das jüdische Volk leitet daraus ab, dass die für die Durchführung dieses Baus erforderlichen Aktivitäten den Begriff der "Werke" bilden, die am Schabbat verboten sind. In unserem Text wird das Gebot des Schabbat in den Bau des Mishkan aufgenommen oder ihm gegenübergestellt. Dies zeigt, dass, obwohl der Bau eines Tempels für unseren G-tt wichtig ist, der Schabbat noch wichtiger ist. Deshalb hat die jüdische Tradition eine Verbindung zwischen dem Bau des Heiligtums und dem Schabbat hergestellt. Im Vers 1 steht es geschrieben.

Im Vers 1 wird die Pluralform verwendet (devarim), diese Pluralform wird durch eine Wiederholung mit dem letzten Wort otam (sie) besonders betont. Im Vers 4 wird die Singularform verwendet. Der Plural des Verses 1 "diese Werke" bezieht sich auf die Arbeit des Heiligtums, d.h. jede dieser Tätigkeiten darf nur an den sechs Wochentagen, nicht aber am Schabbat ausgeführt werden. Jede Tätigkeit, die für den Bau des Heiligtums erforderlich ist, wird als "Arbeit" betrachtet, die am Schabbat verboten ist. Deshalb hat das jüdische Volk eine Liste der Arbeiten im Heiligtum erstellt und gesagt, dass es 39 Arten von Arbeiten gibt, die am Schabbat verboten sind (Schabbat 49b). Diese Art von Werken werden von Maimonides, dem Rambam, aufgelistet: Säen,

Pflügen, Schneiden, Sammeln, Dreschen, Gewinnen, Auswählen, Mahlen, Sieben, Kneten, Backen, Scheren, Waschen, Kämmen, Färben, Spinnen, Einrichten der Kette, Herstellen von Schlepsschlingen, Weben, Fadenspalten, Knüpfen eines Knotens, Aufbinden eines Knotens, Nähen, Zerreißen zum Nähen, Fangen, Schlachten, Häuten, Salzen, Nachziehen von Linien, Schaben und Glätten der Haut, Schneiden der Haut, Schreiben, Löschen zum Schreiben, Bauen, Abbrechen zum Bauen, Löschen zum Wiederaufleben, Anzünden, Schlagen mit dem Hammer und Tragen von einem Gebiet zum anderen (Mishney Torah, Schabbat 7).

PIKUDEY

Paraschat Pikudey beginnt zu sagen: "Eleh Pikudey Hamischkan" übersetzt mit "Dies sind die Aufzeichnungen der Stiftshütte" (2 Mose 38:21). Rabbiner Hirsch übersetzt: "Das sind die Aufzeichnungen der Wohnung des Zeugnisses..." (E2 Mose 38:21). Rabbiner Hirsch bestätigt, dass die Bedeutung des Wortes Pikudey unklar ist. Pikudey wird im Allgemeinen als ein Bericht über die Spende und den Verwendungszweck interpretiert. Diese Interpretation ist jedoch mit Schwierigkeiten verbunden, die nicht leicht zu vereinbaren sind. Darüber hinaus kommen nirgendwo sonst in der Schrift Pikud oder Pakad im Sinne der Gesamtmenge des Materials

2 Mose 36:6,7

Da gebot Mose, daß man durch das Lager ausrufen und sagen ließe: Niemand, es sei Mann oder Frau, soll mehr etwas anfertigen zur Abgabe an das Heiligtum! Also wurde dem Volk gewehrt zu bringen;

vor. An anderer Stelle kommt er im Sinne einer Aufzählung (Liste) von Personen vor (4 Mose 1:44; 3:15, 39-40...)

Rabbiner Hirsch fügt hinzu: "Dementsprechend sind Pikudey Hamishkan alle Dinge, die im Zusammenhang mit der Idee des Mishkan (Heiligtums) in den Sinn kommen, alle Dinge, die zum Mishkan gehören und ihn im Wesentlichen ausmachen. Es gibt alle Dinge, die für den Mishkan gemacht sind.

Zugegeben, diese Interpretation von Pikudey würde eine Erklärung des Wortes Eleh erfordern, denn dieses Wort am Anfang eines Kapitels bezieht sich im Allgemeinen auf das, was folgt, und nicht auf das, was vorausgeht.

Aber diese Schwierigkeit lässt sich lösen, wenn wir bedenken, dass das, was hier folgt, tatsächlich eine Fortsetzung des Inhalts der vorhergehenden Kapitel ist.

In der Tat ist der Vers "Dies sind die Aufzeichnungen der Stiftshütte, der Stiftshütte des Zeugnisses, wie sie nach dem Gebot des Moshe, der Verantwortung der Leviten unter der Leitung von Ithamar, dem Sohn des Priesters Aaron, aufgezeichnet wurden. (2 Mose 38:21) bedeutet: Das gesamte Inventar des Heiligtums wurde der Obhut der Levi'im unter der Aufsicht von Ithamar anvertraut. Sie wurden die Schatzmeister.

DER NEUMOND

Das Mishkan, (Heiligtum) wurde am ersten Tag des ersten Monats errichtet, Nissan, d.h. am ersten Tag des jüdischen Jahres. Da der jüdische Kalender ein Mondkalender ist, es war der Neumond. "Und der Herr redete mit Mose und sprach: Du sollst die Wohnung, die Stiftshütte, aufrichten am ersten Tage des ersten Monats." (2 Mose 40:1-2), sagt Rabbi Hirsch, dass diese scheinbare Redundanz verstanden wird, wenn wir uns an die Bedeutung der Neumonde im Judentum erinnern. Der Neumond ist kein Feiertag, der ein kosmisches astronomisches Ereignis markiert; vielmehr stellt er den Israeliten durch das Naturphänomen ein Modell vor und ermahnt sie, Neumonde,

Erneuerungen in der menschlichen Gesellschaft, in ihrem eigenen Leben, zu etablieren und zu beobachten.

Rabbi Hirsch sagt über die Errichtung des Heiligtums an diesem Tag: "Bei der Errichtung der Wohnstätte des Zelt der Begegnung". G-ttes Herrlichkeit wird beginnen, auf der Erde inmitten des Volkes Israel zu wohnen, und dadurch wird Israels Moed (berufenes Treffen) beginnen, die Konjunktion Israels mit seiner "Sonne", seine Erleuchtung durch das Licht G-ttes. Dies wird am Tag des ersten Neumondes stattfinden, am Tag jenes Neumondes, der der Beginn des jüdischen Jahres ist. Dies war der Neumond, der [in Ägypten] zum ersten Mal die Botschaft der ständigen Erneuerung nach Israel brachte. Durch Israel sollte die Botschaft an die ganze Menschheit übermittelt werden.

Der Neumond der Entstehung der Nation war auch der Neumond der Behausung der Schechinah, die Erfüllung der Verheißung "Ich werde unter ihnen wohnen", wobei G-tt die vollständige Erlösung Israels durch den Messias illustrierte, der die vollständige Erfüllung des Heiligtums ist, veranschaulichen wollte.

ERRICHTUNG DES HEILIGTUMS

Die Tora wiederholt zum zweiten Mal, dass das Heiligtum

am ersten Tag des Monats errichtet wurde: "So wurde die Wohnung aufgerichtet im zweiten Jahr, am ersten Tage des ersten Monats." (2 Mose 40:17), und gemäß der Thora ging die Errichtung des Heiligtums mit der Einweihung (miluim) und Widmung der Kohanim einher, die sieben Tage dauerte: "Und sollst so mit Aaron und seinen Söhnen alles tun, was ich dir geboten habe.

Sieben Tage sollst du ihre Hände füllen" (2Mose 29:35). Während dieser ganzen siebentägigen Periode weihte Moshe die Kohanim jeden Tag in die Prozeduren der Opfergaben und -gaben ein. In der jüdischen Tradition heißt es, dass Moshe an jedem Tag der Einweihung das Heiligtum aufbaute, salbte und abriß. Aber am ersten von Nissan baute er es auf, salbte es und riss es nicht ab. So war nach dem Gesetz des Mischkans die Errichtung des Mischkans am ersten von Nissan endgültig und dauerhaft.

Das jüdische Volk hat diese sieben Bauten des Heiligtums als eine Prophezeiung über den Mischkan gesehen, der siebenmal an fünf verschiedenen Orten zwischen Moshe und David errichtet wurde, dann als Beth Harishon (der erste Tempel) und dann als Beth Sheni, der zweite Tempel und der letzte, der achte und das himmlische Jerusalem sein wird, das mit Mashiach vom Himmel kommen wird.

HAFTARAH

1 Könige 7:13-59

Der Text der Haftarah steht parallel zum Text der Parascha und erzählt uns, wie Salomo etwa vierhundertachtzig Jahre nach Betzalel einen in Tyrus lebenden Juden, Hiram, wegen seines künstlerischen Talents mit Kupfer auswählte. Er brachte ihn nach Jerusalem, um einen Teil der Arbeit des Tempels zu vollenden: "Und der König Salomo sandte hin und ließ Hiram von Tyrus holen; der war Sohn einer Witwe aus dem Stamme Naphtali, sein Vater war ein Mann von Tyrus, ein Erzschmied. Der war voll Weisheit, Verstand und Kunstsinn, um allerlei Arbeiten in Erz auszuführen. Er kam zum König Salomo und führte alle Arbeiten für ihn aus.." (1König 7:13-14).

Die Tanach hilft uns, diesen Mann zu identifizieren, denn zu seiner Zeit hieß der König von Tyrus auch Hiram, wir wissen, daß dieser König Hiram sehr kooperativ mit Salomo war und ihm half, die benötigten Hölzer und Steine zu beschaffen. Dieser Handwerker war nicht König Hiram, sondern ein Jude aus dem Stamm Naftali, aber laut dem Paralleltext im zweiten Buch der Chronik 2:14 war er aus Dan, und so haben die Rabbiner geschlossen, dass sein Vater aus dem Stamm Naftali und seine Mutter aus dem Stamm Dan stammte. Sein Vater wird als Tyrann bezeichnet, nur weil er in Tyrus lebte. Abarbanel vermutet, dass Hiram, da seine Mutter Witwe war, in Tyrus lebte, um sie zu trösten und zu unterstützen.

Die Parascha und die Haftarah bildeten einige interessante Parallelen, denn die Schlepplkonstruktion zwischen dem von Moshe errichteten Heiligtum und dem von Salomo errichteten Tempel. Moshe wählte Betzalel aus dem Stamm Juda und Oholiab aus dem Stamm Dan (2 Mose 31:2, 6), und der Tempel in Jerusalem wurde von Salomo, der aus dem Stamm Juda stammte, mit Hilfe von Hiram aus dem Stamm Dan gebaut. Der Midrasch (Schemot Rabba 40) sagte über diese beiden Stämme, dass der erhabenste Stamm der Stamm Juda und der am wenigsten respektierte der

Stamm Dan sei (übrigens ist dieser Stamm nicht in der Liste der 12 Stämme der 144.000 in Offenbarung 7 aufgeführt, was auch ein Hinweis auf sein geistliches Versagen ist). Doch G-tt bat diese beiden Stämme, beim Bau des Heiligtums und des Tempels zusammenzuarbeiten, obwohl der Stamm Dan im Glaubensabfall gefallen ist, wünscht G-tt die Einheit seines Volkes; der erhabenste Stamm muss mit den weniger angesehenen Stämmen Israels zusammenarbeiten und sie zusammenbringen.

Der Text sagte über Hiram, dass er "von Weisheit, Verständnis und Geschicklichkeit erfüllt sei, um jede Arbeit in Bronze auszuführen" (1. Könige 7:14). Die jüdische Tradition bestätigte, dass er die gleichen Qualifikationen und Qualitäten wie Bezalel habe, der das Heiligtum mit Moshe erbaute, und Raschi definiert seine Qualitäten auf diese Weise: "Weisheit ist das Wissen, das man von anderen erwirbt; Einsicht bezieht sich auf die neuen Ideen und Schlussfolgerungen, die man aus der Analyse und der Entwicklung seiner früheren Weisheit zieht; und Wissen im Zusammenhang mit dem Bau des Tabernakels ist göttliche Inspiration" (Scherman 2006, 69). Es ist interessant, dass die Juden in diesem Text die göttliche Inspiration mit dem Ruach Hakodesch übersetzen. Es ist genau dieselbe Idee, die wir in den Apostolischen Schriften haben, wo Rabbi Schaul sagt: "Jede[a] Schrift ist von Gottes Geist eingegeben und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit" (2. Timotheus 3:16). Und Shim'on-Peter ist genauer, wenn er sagt: "wobei ihr das zuerst wissen müßt, daß keine Weissagung der Schrift ein Werk eigener Deutung ist. Denn niemals wurde durch menschlichen Willen eine Weissagung hervorgebracht, sondern vom heiligen Geist getrieben redeten heilige Menschen, von Gott [gesandt]." (2. Petrus 1:20-21). Der Ruach Hakodesch hat auf der Erde gearbeitet, Propheten inspiriert, aber auch geistliche Gaben an alle verteilt, die bereit sind, Haschem zu dienen, es waren Betzalel, Oholiab und Tausende von anderen.

APOSTOLISCHE SCHRIFTEN

MATTHEAUS 24

Dieses Kapitel 24 von Matthäus. Wir sind hier ganz am Ende des Dienstes von Yeshua. Seine letzten Tage werden in Jerusalem verbracht, während Pessach bald kommt. Seit Beginn seines öffentlichen Dienstes verbrachte Jeschua Hamashiach alle Pessach-Feste in Jerusalem, erinnern wir uns hier daran, dass Jeschua ein praktizierender Jude war. Er vernachlässigte nicht die Gesetze, die vom Berg Sinai aus gegeben wurden, er war selbst dort. Nach der Thora war der Pessach eines dieser Pilgerfeste (Pessach, Schawuot, Sukkoth). Daher war es für Jeschua wichtig, bei jedem dieser Feste in Jerusalem anwesend zu sein.

Kurz vor diesem Ereignis des Kapitels 24 hatte Jeschua eine schwierige Zeit und Diskussionen mit den Pharisäern und den Führern Israels. Dann brauchte er etwas Ruhe und nahm die Richtung von Bethanien, seinem Zuhause, als er in Jerusalem blieb, das war das Haus von Myriam, Martha und Lazarus. Bethanien lag auf der anderen Seite des Ölbergs, deshalb mussten Jeschua und seine Talmidim den Ölberg durchqueren. Der erste Vers von Matthäus 24 besagt: "Und Jesus ging hinaus und vom Tempel hinweg. Und seine Jünger traten herzu, um ihm die Gebäude des Tempels zu zeigen." (Matthäus

24:1). Wir wissen, dass der Tempel eine Ansammlung von beeindruckenden Gebäuden war.

Der Bau des Zweiten Tempels begann nach der Deportation Babylons, aber es war ein bescheidenes Gebäude, da das Heiligtum der Wildnis ein bescheidenes Zelt war, aber nach und nach und besonders im ersten Jahrhundert vor Jeschua wurde dieser Tempel unter der Aufsicht von Herodes dem Großen fast in einem schönen wieder aufgebaut. Jetzt kann jeder dieses wunderbare Bauwerk schätzen. Jeschuas Talmidim waren einfache Galiläer, sie waren nicht an große Bauten gewöhnt, in Kapernaum, Tabgha oder sogar Tiberias war die Stadt, die zu Ehren von Tiber Cesar erbaut wurde, kein beeindruckendes Bauwerk. Sie reisten nie, sie gingen nie nach Rom, Ephesus oder Athen, daher war Jerusalem für sie die große Stadt, und dieser Tempel war wirklich etwas Großes und Schönes. Deshalb heißt es im Text, dass sie "ihn auf die Tempelgebäude hinweisen". Es waren Dorfbewohner, die in die große Stadt kamen. Was für eine Enttäuschung, als sie Jeschuas Antwort hörten: "Jesus aber sprach zu ihnen: Seht ihr nicht dies alles? Wahrlich, ich sage euch, hier wird kein Stein auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen wird!" (Matthäus 24:2), beginnt er seine Antwort

mit dem Wort "Amen" - dieses Wort ist hier, um zu sagen, dass das, was er sagen wird, die Wahrheit ist. Amen ist ein Wort, das die gleiche Wurzel von Emunah hat, gläubig, treu, würden wir heute im hebräischen BeEmet sagen, das heißt, in der Wahrheit bedeutet es "Ich sage euch", dass es keinen Zweifel am Wort Jeschuas gibt. Die Talmidim sind Jeschua bis zu diesem Punkt gefolgt, weil sie Zeugen dafür haben, dass Jeschua ein wahrer Prophet war. Wenn sie zu diesem Zeitpunkt nicht sicher waren, dass er der Mashiach war, so waren sie sicher, dass er ein von G-tt gesandter Prophet war, um Israel den Willen G-ttes für diese Zeit des Endes zu offenbaren. Ja, sie hatten diese Überzeugung, dass sie am Ende der Zeit waren. Wie es möglich war, dass dieses große Gebäude zerstört werden konnte. Während sie ihren Weg fortsetzten, dachten sie über diese Worte Jeschuas nach, wie es möglich ist, dass dieses Gebäude zerstört werden könnte. Sie kamen an eine Stelle, von der aus sie einen schönen Blick auf die Stadt Jerusalem hatten, die nicht so groß war wie heute, und der Text präzisiert, dass sie sich niederließen, um die Stadt zu betrachten: "Als er aber auf dem Ölberge saß, traten die Jünger zu ihm beiseite und sprachen: Sage uns, wann wird das alles geschehen, und was wird das Zeichen deiner Wiederkunft und

des Endes der Weltzeit sein?" (Matthäus 24:3). Drei Fragen sind hier, Jeschua kündigte die Zerstörung der Stadt an, sie haben keinen Zweifel, sie sind sicher, dass das Wort Jeschuas wahr sein wird, sie haben nicht zu ihm gesagt: "Bist du sicher? "Wie das geschehen wird?" Nein, ihre erste Frage lautet: "Wann wird es passieren?" Wir verstehen diese Frage, wenn ein Prophet heute in Ihrer Stadt erscheint und Ihnen sagt, dass Ihre Stadt sehr bald zerstört wird, dann wäre die erste Frage, die Sie hätten, "Wann? Sie würden es vorziehen, zu dieser Zeit nicht in Jerusalem zu sein. Die zweite Frage bezieht sich auf das zweite Kommen Jeschuas: "Was wird das Zeichen Deines Kommens sein? Diese zweite Frage stammt nicht von den Talmidim, es ist eine Frage, die von den Ruach-Hakodesch inspiriert ist, ja, sie haben sie ausgesprochen, aber sie haben nicht über das gesprochen, was sie gesprochen haben. Jeschua war immer noch unter ihnen, Jeschua wird nur wenige Tage später sterben, dann wird er wieder auferstehen und ihnen offenbaren, dass er in den Himmel zurückkehrt und eines Tages wiederkommen wird. Aber in diesem Moment wussten sie nicht genau, was ihre Zukunft sein würde. Erinnern wir uns, dass wir vor dem letzten Seder von Passach stehen, beim letzten Seder wird Jeschua ihnen offenbaren, dass sein Dienst noch nicht darin bestand, das Reich G-ttes zu errichten, er musste in den Himmel zurückkehren und dann wird er zurückkommen: "Euer

Herz erschrecke nicht! Vertrauet auf Gott und vertrauet auf mich! In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen; wo nicht, so hätte ich es euch gesagt. Ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehere und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, auf daß auch ihr seid, wo ich bin. Wohin ich aber gehe, wisset ihr, und ihr kennet den Weg." (Johannes 14:1-4)

Die Reaktion von Thomas ist klar: "Thomas spricht zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst, und wie können wir den Weg wissen?". (Johannes 14:5). Sie wussten nicht, die Zukunft, sie wussten nicht, dass Yeshua am nächsten Tag sterben würde. Deshalb können wir davon ausgehen, dass die in Matthäus 24 gestellte Frage nicht wirklich für sie, sondern für uns, für die zukünftigen Generationen, eine wichtige Frage war. Deshalb sind wir heute sicher, dass es an der Zeit ist, dass Mashiach zurückkommt, wo er am Ende ist. Nicht nur wir, die Gläubigen in Yeshua, sind überzeugt, dass Yeshua bald kommt, sondern auch die Juden sind davon überzeugt.

Natürlich gibt es eine Gruppe von Juden wie die Konservativen, die Reformen oder die Liberalen, die nicht mehr an einen persönlichen Mashiach glauben, aber alle traditionellen und orthodoxen Juden glauben immer noch an einen persönlichen Mashiach, der bald kommen wird. Und all diese Gruppen, die an einen persönlichen Messias glauben,

glauben, dass wir es sind, gerade jetzt, zur Zeit der Ankunft von Mashiach.

Die große Frage ist daher heute nicht, ob er zum ersten oder zum zweiten Mal kommt, wie Martin Buber sagt, als er bei einem Treffen des Dialogs und der Freundschaft zwischen Juden und Christen war, wenn er den Messias begegnet, würde er ihn fragen: "Kommst du zum ersten oder zum zweiten Mal", aber er wird bei seinem Hören langsam sprechen, "bitte nicht antworten". Diese

INSPIRIENRENDE ECKE

Ausgewählte Männer wurden von G-tt besonders mit Geschick und Weisheit für den Bau des heiligen Gebäudes ausgestattet. G-tt selbst gab Mose den Plan dieses Bauwerks, mit besonderen Anweisungen hinsichtlich seiner Größe und Form, der zu verwendenden Materialien und jedes Möbelstücks, das es enthalten sollte. Die heiligen Orte, die mit den Händen gemacht wurden, sollten "Figuren des Wahren" sein, "Muster der Dinge im Himmel" (Hebräer 9:24:23) - eine Miniaturdarstellung des himmlischen Tempels, in dem Mashiach, unser großer Hohepriester, nachdem er sein Leben als Opfer dargebracht hatte, im Namen des Sünders dienen sollte. G-tt präsentierte Moshe auf dem Berg einen Blick auf das himmlische Heiligtum und befahl ihm, alles nach dem ihm gezeigten Muster herzustellen. All diese Anweisungen wurden von Moshe sorgfältig aufgezeichnet und den Führern des Volkes mitgeteilt. (PP 343)

Frage hat Juden und Christen seit Jahrhunderten gespalten, aber wenn Mashiach zurückkommt, wird diese Frage nicht wichtig sein, der wichtigste Punkt wird sein, ob wir für dieses Kommen bereit sind. Ja, oder nicht? Er ist in den Himmel gegangen, um im Haus seines Vaters einen Raum für uns vorzubereiten, sind wir bereit, ihm auf Sendung zu begegnen, denn so werden wir ihm begegnen, wenn er zurückkommt: "Wir wollen euch aber, ihr Brüder, nicht in Unwissenheit lassen in

betreff der Entschlafenen[a], damit ihr nicht traurig seid wie die andern, die keine Hoffnung haben. 14 Denn wenn wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch die Entschlafenen durch Jesus mit ihm führen. 15 Denn das sagen wir euch in einem Worte des Herrn, daß wir, die wir leben und bis zur Wiederkunft des Herrn übrigbleiben, den Entschlafenen nicht zuvorkommen werden; 16 denn er selbst, der Herr, wird, wenn der Befehl ergeht und die

Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallt, vom Himmel herniederfahren, und die Toten in Christus werden auferstehen zuerst. 17 Darnach werden wir, die wir leben und übrigbleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken, zur Begegnung mit dem Herrn, in die Luft, und also werden wir bei dem Herrn sein allezeit. 18 So tröstet nun einander mit diesen Worten!" (1 Thess. 4:13-18).

GESCHICHTEN UND TRADITIONEN

EIN DRITTER TEMPEL

Ein Heide stellte dem talmudischen Weisen

Rabbi Eliezer einmal folgende Frage: Warum wartet ihr, nachdem zwei Tempel zerstört wurden, immer noch auf den dritten Tempel? Warum glauben Sie, dass der Dritte Tempel anders sein wird?

Rabbi Eliezer stellte diese Fragen an den Propheten Elias, und dies war seine Antwort: Im Gegensatz zu den ersten beiden Tempeln wird der Dritte Tempel nicht von Menschen, sondern von G-tt gebaut werden. So wird der dritte Beth Hamikdash für immer bestehen bleiben.

EIN GESCHENK IST EIN GESCHENK

Die Tochter des Rabbiners Zusia von Anipol war verlobt. So arm er auch war, Reb Zusia und

seine Frau kratzten genug Geld zusammen, um einer Näherin ein schönes Kleid für die zukünftige Braut zu nähen. Nach einem Monat war das Kleid fertig, und die Frau von Reb Zusia ging mit ihrem Bündel Rubel zum Haus der Näherin, um das fertige Kleid zu holen.

Sie kam mit leeren Händen nach Hause. "Wo ist das Kleid?", fragten sowohl der Rebbe als auch seine Tochter, fast unisono.

"Nun", sagte seine Frau, "ich habe eine Mitzvah gemacht. Als ich das Kleid abholen wollte, sah ich Tränen in den Augen der Näherin. Ich fragte sie, warum sie weinte, und sie sagte mir, dass auch ihre Tochter heiraten würde. Dann sah sie sich das schöne Kleid an, das sie für mich genäht hatte, und seufzte, "wenn wir uns nur so schöne Stoffe für ein Kleid leisten könnten".

Die Frau von Reb Zusia fuhr fort. "In diesem Moment beschloss ich, der Näherin unser Kleid als Geschenk zu überlassen!" Reb Zusia war begeistert. Die Mitzvah, einer armen Braut zu helfen, lag ihm am Herzen, und er sehnte sich nach der Gelegenheit,

sie zu erfüllen. Aber er fügte seiner Frau eine Frage hinzu. "Hast Du sie für die Arbeit bezahlt, die sie für uns geleistet hat?"

"Bezahlt?", fragte die Frau, "Ich habe ihr das Kleid gegeben!"

"Es tut mir leid", sagte der Rebbe. "Du sagtest mir, das Kleid sei ein Geschenk. Wir schulden ihr noch immer etwas für die Wochen, die sie für uns gearbeitet hat." Die Rebbitzten stimmten zu, und zusätzlich zum Geschenk des Kleides entschädigte sie die Näherin für ihre Arbeit.

SCHABBAT EHREN

Wir finden eine wunderbare Geschichte im Talmud, dass ein Jude mit dem Namen Yosef Mokir Shabbat für seine Bemühungen um den Schabbat belohnt wurde, weil er so sorgfältig bei der Einhaltung des Schabbats war.

Wir finden eine wunderbare Geschichte im Talmud, die darin besteht, dass ein Jude namens Yosef Mokir Shabbat für seine Bemühungen um den Schabbat belohnt wurde, weil er sich so gewissenhaft um die Einhaltung des Schabbat bemüht hat.

Einst gab es einen Mann, der den Titel "Yosef Mokir Schabbat" (Yosef, der den Schabbat ehrt) verdiente. Er wurde so genannt, weil er, egal wie gering sein Verdienst war, den Schabbat immer mit allen Arten von Delikatessen ehrte, insbesondere wenn es darum ging, den besten Fisch für den Schabbat zu kaufen.

Wo er lebte, lebte auch ein Nichtjude, der sehr wohlhabend war. Eines Tages wurde ihm gesagt, dass sein ganzer Reichtum am Schabbat bei Yosef Mokir Shabbat landen würde.

Um so etwas zu vermeiden, verkaufte er seinen gesamten Besitz und kaufte einen Edelstein, den er in seinen Hut säte.

Als er eines Tages eine Brücke überquerte, blies ein starker Wind seinen Hut ab und warf ihn in den Fluss, wo ein Fisch den Diamanten verschluckte. Genau dieser Fisch wurde später von einem Fischer hochgezogen und kurz vor dem Schabbat auf den Markt gebracht.

"Wer wird ihn jetzt kaufen?" Sie fragten ängstlich, da der Schabbat bald näher rückte und die meisten Menschen ihre Schabbatmahlzeiten bereits gekauft und gekocht hatten. "Geht und bringt es zu Yosef Mokir Shabbat", sagten ihnen die anderen Ladenbesitzer. Also brachten sie es zu ihm und er kaufte es. Beim Öffnen des Fisches fand seine Frau das wertvolle Juwel und sie verkauften es nach dem Schabbat für eine enorme Summe. (Schabbos 119a).

EIN GUTER NAME

Nach dem Midrash sagt uns die Torah, warum G-tt Betzalel zum Leiter des Baus der Mishkan ernannt hat. Es war wegen des "guten Namens", den er durch die vielen guten Taten verdient hatte, die er vollbrachte: "Der Duft von gutem Öl kann sein Aroma nur eine kurze Strecke verbreiten, während ein guter Name von einem Ende der Welt zum anderen getragen wird. Ein duftendes Öl hält nur für eine Weile, aber ein guter Name bleibt über Generationen bestehen. Gutes Öl kann nur von den Reichen erworben werden, während ein guter Name von allen verdient werden kann. Gutes Öl kann nur einem Lebenden zugute kommen, aber ein guter Name ist auch dann noch von Nutzen, wenn ein Mensch diese Welt verlässt. Gutes Öl kann von den Elementen zerstört werden, während ein guter Name unzerstörbar ist".

KINDERECKE



Es kamen aber die Männer samt den Frauen, alle die willigen Herzens waren, und brachten Nasenringe, Ohrringe, Fingerringe, Armbänder und allerlei goldene Geräte; alle, die dem HERRN Gold zum Webopfer brachten.,2 Mose 35:22